

Per Mail
m@bakom.admin.ch
Bundesamt für Kommunikation
BAKOM
Zukunftstrasse 44
2503 Biel/Bienne

Biel, 7. Juli 2023

Stellungnahme zur Bewerbung von Canal B SA um eine Veranstalterkonzession für die Region Biel/Bienne

Sehr geehrter Herr Maissen, sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf das Schreiben des BAKOM vom 9. Juni 2023. Demnach sind im Bereich Regionalfernsehen für das Versorgungsgebiet Biel/Bienne zwei Bewerbungen eingegangen. Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Diese Möglichkeit nehmen wir hiermit gerne fristgerecht wahr. TeleBilingue fokussiert dabei auf augenfällige Unterschiede und Fragen zur Konkurrenzbewerbung, soweit sie die Selektionskriterien betreffen und soweit eine Beurteilung anhand der vom BAKOM publizierten Unterlagen möglich ist.

Personalaufstellung – an Marktstandards für Medienproduktion orientiert und erprobt

TeleBilingue umfasst ab 2025 einen Personalbestand von 49 festangestellten Mitarbeitenden (Gesamtpensum 3005%) sowie 22 freien Mitarbeitenden (Gesamtpensum 280-300%). Das Gesamtpensum des redaktionellen Personals beträgt 1940% für Festangestellte (1200%, 230% Kader, 190% Stagiaires, 100% Online, 220% Untertitelung) sowie 220-240% für Freischaffende.

Das Leitungsteam umfasst 5 Personen (Gesamtpensum 410%): Programmleitung, Co-Redaktionsleitung, Produktionsleitung und Technikleitung. Die Leitungsorganisation stellt sicher:

- Aufgabenteilung, Aufgabenhefte und personelle Dotierung entsprechen modernen Marktstandards für die effiziente, kompetente personelle und fachliche Führung in einem Medienunternehmen;
- Die personellen und fachlichen Verantwortlichkeiten in zentralen Bereichen der Programmproduktion sind klar zugeteilt;
- Die übrigen Programmschaffenden können auf ihre redaktionellen Aufgaben fokussieren.

Technische Produktion, IT und übrige Technik fasst TeleBilingue in der Technikabteilung zusammen (Gesamtpensum 620%). Die Technik übernimmt die meisten Aufgaben im Bereich IT und Produktion selber, inklusive Screenproduktionen bei Events und Festivals oder ENG Kameraarbeiten für diverse Sendungen. Auch die technischen Reparaturen werden primär inhouse erledigt. Nur bei besonders komplexen Vorhaben oder Vorfällen arbeitet die Abteilung mit externen Spezialistinnen zusammen. Aufgrund der vorliegenden Unterlagen

können wir nicht beurteilen, wie das Projekt Canal B die umfangreichen Technikaufgaben mit weniger als einem Drittel des technischen Personals erledigt. Womöglich setzt Canal B primär auf externe Dienstleisterinnen und sieht dafür die entsprechend höheren Kosten im Budget vor; überträgt einen Teil dieser Aufgaben an Personen, die in das Redaktionspersonal integriert sind; oder Canal B greift für die Technik massgeblich auf Personal und Infrastruktur von Canal Alpha im Kanton Neuenburg zurück.

Gemäss Unterlagen scheint Canal B kein dediziertes Online-Personal für die vorgesehene Website und App zu planen. TeleBilingue erachtet die **Online Kommunikation** als essenziell, um insbesondere auch das jüngere Publikum für die regionalen Nachrichten und weitere Sendungen zu interessieren. Zudem steigert die Online-Aktivität die Attraktivität der Sendungen ausserhalb der Information für Partner und Sponsoren. Das ist für die nachhaltige Programmfinanzierung wichtig. Deshalb verfügen wir über eine 100%-Stelle im Online-Bereich. Die Person kümmert sich dediziert um den Online-Auftritt von TeleBilingue (Website und Social Media). Gleichsam sichert sie ein effizientes und strategisches Zusammenspiel mit den Programmschaffenden.

Schliesslich legt TeleBilingue grossen Stellenwert auf **Ausbildung und journalistischen Nachwuchs**. Wir bieten insgesamt drei Ausbildungsplätze: zwei Plätze für Volontäre und einen Platz für 6-Monatige Praktika. Unsere Ausbildungspläne wurden im Rahmen der Qualitätssicherungsanalysen regelmässig evaluiert. Die letzte Analyse attestierte TeleBilingue in allen Bereichen Werte, die deutlich über den Anforderungen liegen (Evaluation mediaprocessing 2019, Ziff. 10.3).

Bei der **Werbeakquise** profitiert TeleBilingue von der Zusammenarbeit mit dem konvergenten Verkaufsteam der Groupe Gassmann inklusive Nutzung moderner Verkaufsinfrastruktur bzw. ICT. Deshalb bedarf TeleBilingue auch ab 2025 nur eines Verkaufsverantwortlichen, der sich am Verkaufsteam beteiligt. Diese Organisation sichert TeleBilingue einen state of the art-Werbeverkauf bei grösstmöglicher Wahrung der personellen Ressourcen zu Gunsten der Produktion der Inhalte.

Qualitätssicherung – mit Ausbildung befähigen, mit Verantwortung motivieren

Wie TeleBilingue bekennt sich Canal B zu einer „qualitativ hochwertigen Grundausbildung“ ihres Personals mit „regelmässigen Weiterbildungsmassnahmen“. Die Idee, alle Nachrichten durch die Chefredaktion freigeben zu lassen, steht unserer Meinung nach im Widerspruch zur Idee verantwortungsbewusster, ausgebildeter Programmschaffender. Wir verfügen über gut ausgebildete Programmschaffende, die mit den publizistischen Anforderungen des Hauses vertraut sind und in einem diversen Team mit berufserfahrenen Kolleginnen und Kollegen arbeiten. Sie sind in der Lage, einen Beitrag zu publizieren, der rechtlichen, medienethischen und den eigenen publizistischen Anforderungen entspricht. Das gilt umso mehr, als jeder Beitrag bei TeleBilingue ein Vier-Augen-Prinzip durchläuft.

Die Tagesproduzenten sind ausnahmslos BR-Journalisten und -Journalistinnen. Sie sind zusammen mit den Autorinnen und Autoren der Beiträge für die Abnahme verantwortlich. Bei heiklen Inhalten ist immer die Chefredaktion beizuziehen. Zudem steht der Redaktion bei Bedarf externer medienrechtlicher Support zur Verfügung. Das Publikum und die von einer Sendung betroffenen Personen vertrauen offensichtlich auf unsere Professionalität: Obwohl TeleBilingue heikle Inhalte nicht scheut, hatten wir bis heute keine Beschwerden vor dem Presserat oder der UBI zu verzeichnen. Dieses System führt unserer Meinung nach zu mehr

Verantwortungsgefühl und Motivation bei den Mitarbeitenden. Dagegen erscheint der Abnahmeprozess von Canal B just für erfahrene Programmschaffende wenig attraktiv.

Die Qualitätssicherung von TeleBilingue wird durch weitere Elemente ergänzt. Zusätzlich zu den drei MAG pro Jahr verlangen und leben wir eine tägliche, transparente und verbindliche Feedbackkultur, von der alle Mitarbeitenden profitieren. Zudem verfügt TeleBilingue über systemische Massnahmen. Die letzte Drittevaluation kam denn auch zu einem positiven Ergebnis: *"Generell zeigt sich bei der Unternehmung ein sehr positives Bild. In allen Bereichen werden Werte weit über dem für eine Zertifizierung erforderlichen Wert von 75 Punkten, in mehreren Bereichen sogar der Höchstwert von 100 Punkten, erreicht"* (Evaluation mediaprocessing 2019, Ziff 10.3).

Programm – aus dem Sendegebiet für das Sendegebiet und an allen Wochentagen originär

Das BAKOM sieht für die neue Konzession ab 2025 zusätzliche Abgabegelder im Umfang von CHF 480'000 vor. Darüber freuen wir uns sehr. Es trägt der Zweisprachigkeit und den damit verbundenen Aufwänden Rechnung. In unserer Bewerbung haben wir bereits festgehalten, dass dieser Betrag vollumfänglich ins journalistische Personal fliesst; das heisst mehr Programm. Konkret ermöglicht es uns, die regionale Informationsleistung signifikant auszubauen. Dank unserer Erfahrung mit der Produktion eines zweisprachigen Programms sind wir überzeugt: Mit der Finanzierung erbringen wir den maximal möglichen journalistischen Mehrwert für das Publikum.

TeleBilingue setzt auch ab 2025 auf die Produktion im Versorgungsgebiet. Wir produzieren nicht nur das Angebot der Hauptsendezeit innerhalb des Versorgungsgebiets oder in den vom BAKOM anerkannten kantonalen Hauptstädten (Bern, Solothurn, Freiburg). Das restliche Programm wird ebenso im Versorgungsgebiet produziert. Einzige Ausnahme bildet die übernommene Sendung „Gymnastik im Wohnzimmer“. Wir können aufgrund der uns vorliegenden Unterlagen nicht beurteilen, welche Programmteile das Projekt Canal B im Versorgungsgebiet produzieren würde und inwiefern Canal B für Produktionsprozesse auf Infrastruktur und Personal im Kanton Neuenburg setzt (siehe dazu auch die Bemerkungen oben zum technischen Personal).

Ab 2025 baut TeleBilingue nicht nur seine tägliche News-Sendung und die News-Sendung am Sonntag aus mit Beiträgen und Studio-Interviews. Wir planen zudem neue Sendeformate, die relevante Themen aus der Region tiefgründiger behandeln als bisher möglich. Konkret haben wir die neue Sendung „KMU-Talk“ entwickelt sowie die Sendung „Duell“ von 10 auf 25 Minuten verlängert. Zudem erweitern wir die Sendung „Interview“ von vier auf sechs Interviews pro Woche in Deutsch und Französisch.

Wir orientieren das Angebot auch in zeitlicher Hinsicht an den Bedürfnissen des Publikums im Versorgungsgebiet. Erfahrungsgemäss sind Samstage und Sonntage die publikumsstärksten Wochentage. Das Projekt Canal B setzt dagegen samstags auf Wiederholungen und strahlt am Sonntag einzig eine News-Sendung aus. TeleBilingue offeriert auch am Wochenende ein attraktives originäres Programm mit News-Sendungen, Reportageformaten, einer Medizinsendung in Zusammenarbeit mit dem Spitalzentrum Biel und einem Sportmagazin. Ein attraktives Programm am publikumsstarken Wochenende hat zudem den Vorteil, regionale Partner und Sponsoren für TeleBilingue zu gewinnen. Sie tragen wesentlich zur nachhaltigen Finanzierung des Programms bei.

Wenig publikumsfreundlich erscheinen auch die wechselnden Sendezeiten für die News-Sendung im Projekt Canal B. Am Sonntag und Dienstag startet das Regionaljournal früher als an den übrigen Wochentagen.

Schliesslich erachten wir bei gegebenen personellen und finanziellen Ressourcen zwei Informationssendungen à 20 Minuten auf zwei verschiedenen Kanälen ohne Abstriche bei der Qualität für nicht umsetzbar – erst recht, sollen sich die Sendungen inhaltlich unterscheiden. Auch ein Start des Programms mit nur einem einzigen Kanal um 18.30 Uhr erscheint wenig realistisch. TeleBilingue hat in der Vergangenheit frühere Sendestarts geprüft. Die Versuche sind am Arbeitsaufwand gescheitert, den die Zweisprachigkeit erfordert. Startet bei TeleBilingue die Informationssendung um 19.00 Uhr in Deutsch, müssen sämtliche französischsprachigen Inhalte vorliegen sowie übersetzt und als Zweitversion produziert sein. Die Untertitel zu Schweizerdeutschen Inhalten müssen in Hochdeutsch und somit in einer Drittsprache vorliegen. Sie lassen sich deshalb nicht teilautomatisieren.

Information – regional, vielfältig, kritisch

TeleBilingue setzt mit dem erweiterten Informationsangebot ab 2025 seinen Fokus weiterhin auf relevante Regionalinformation. Die BAKOM-Analyse für das Jahr 2022 hat gezeigt: 93% unserer sind relevante Regionalinformationen. Das ist der grösste Anteil sämtlicher Regionalsender in der Schweiz. Auch bezüglich der gesendeten Minuten regional relevanter Information bewegt sich TeleBilingue ganz vorne und ist schweizweit auf Platz vier der Regionalsender.

Mit der Sendung „Info Interview“, ein kritisches 10-minütiges 1-zu-1-Interview dreimal pro Woche, generiert TeleBilingue einen Mehrwert zur News-Sendung. Gleichsam ermöglichen wir damit den Akteuren im Versorgungsgebiet eine wichtige Plattform, um ihre Meinung auszudrücken. Im Projekt Canal B fehlt ein solches Format. Der Problematik der hermetischen Denkblasen will auch TeleBilingue begegnen – angefangen bei den beiden Sprachkulturen im Kanton Bern, die wir mit einem Programm als Brücke verbinden (siehe dazu unten, zur Zweisprachigkeit). Konstruktiver Journalismus und kritische Berichterstattung zum Zwecke der freien Meinungsbildung gehen bei uns Hand in Hand. Zudem verfügen wir mit dem „Duell“ über ein kontroverses Sendeformat.

Kulturauftrag – Kultur für alle, in ihrer ganzen Breite

TeleBilingue deckt ein breites kulturelles Spektrum ab, wie unsere Bewerbung zeigt. Neben Musik, visueller, bildender und darstellender Kunst umfasst unser Angebot auch die Literatur, das Kulturerbe sowie populäre Kulturereignisse wie z.B. die Fasnacht. Zudem haben wir das Format „Cinema“; es widmet sich ausschliesslich der Filmkultur. Zu speziellen kulturellen Events senden wir Spezialsendungen. Die wöchentliche Sendung „Agenda“ mit Informationen zum Kulturangebot im Versorgungsgebiet rundet unser Angebot ab.

Für TeleBilingue ist Kultur Teil des Alltags. Wir wollen das breite Publikum für Kultur interessieren. Deshalb setzen wir nicht auf die Trennung der Kultur vom restlichen Programm durch Fokussierung auf dedizierte Kulturmagazine. Neben den dedizierten Sendungen thematisieren wir Kultur standardmässig in offenen Formaten wie „Interview“, „Rendez-vous“ oder „Info été“. Folglich gewichten wir die Kultur in den News-Sendungen höher. Wir haben zudem im Rahmen der News-Sendung jeden Donnerstag ein „Kulturinterview“. In den übrigen offenen Formaten nimmt die Kultur einen durchschnittlichen variablen Anteil von 30-50% ein.

Auch im Bereich Kultur orientieren wir uns am Prinzip der gelebten Zweisprachigkeit: Wir decken unser Versorgungsgebiet ab und informieren das Publikum über einen kulturellen Event gleichwertig in beiden Sprachen, unabhängig davon, ob der Event in Tavanne oder im Seeland stattfindet. In beiden Sprachen gleichwertig zu informieren, ohne auf den Ort oder die Sprache der Veranstaltung zu achten, trägt dazu bei, die Brücke zwischen den beiden Sprachen und Kulturen zu erhalten und zu stärken.

Zweisprachigkeit – Ausdruck einer einmaligen Sprachtradition und eines Lebensgefühls

Die gelebte Zweisprachigkeit zeichnet Biel aus. Die Sprachtradition ist in der Schweiz einmalig und gehört als sog. konsensuelle Zweisprachigkeit zur Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz. Biel unterscheidet sich insofern auch vom Zusammenspiel der Sprachen bzw. der Sprachregionen auf nationaler Ebene. Es geht in unserem Versorgungsgebiet nicht nur um den Zusammenhalt sowie das gegenseitige Verständnis der Sprachregionen und den Austausch unter diesen. Es geht um den spezifischen Ausdruck und Erhalt der besonderen Sprachkultur im Versorgungsgebiet.

Unser Name bringt es auf den Punkt: TeleBilingue versteht sich als Brückenbauerin zwischen dem französisch- und dem deutschsprachigen Teil des Versorgungsgebiets. Für den Kanton Bern ist das Aufrechterhalten der gemeinsamen Identität, der gelebten Zweisprachigkeit von grosser Bedeutung. Damit ist auch gesagt, dass sich die Zweisprachigkeit nicht nur auf die gesprochene Sprache beschränkt. Sie ist vielmehr ein Lebensgefühl, das TeleBilingue und seine Mitarbeitenden in ihrer DNA tragen.

Bei der Erstellung der Bewerbung wurden die aktuellen Strukturen und Prozesse vor diesem Hintergrund kritisch hinterfragt. Dabei wurden auch die Sendungen mit Hilfe des Analyse-Tools von Mediapulse auf ihre Reichweiten geprüft – etwas, das TeleBilingue laufend macht. Durch diese Prüfung und aufgrund unserer langjährigen TV-Erfahrung im Versorgungsgebiet war unser Schluss klar: TeleBilingue setzt ab 2025 weiterhin bewusst auf einen einzigen Kanal für die zweisprachige Region.

Insofern überrascht das Konzept von Canal B. Es scheint das Versorgungsgebiet als Sendegebiet mit Sprachteilen zu verstehen, die wenig bis nichts miteinander zu tun haben. Allein die Idee von zwei Kanälen verkennt unserer Meinung nach die Sprachtradition im Versorgungsgebiet und unterschätzt den damit verbundenen Aufwand. Das Regionalfernsehen nähme keine Brückenfunktion wahr. Dies gilt auch für den alternativen Vorschlag mit zwei unterschiedlichen Informationssendungen auf einem Kanal. Die Publikumsgruppen erfahren je nach bevorzugter Sprache Unterschiedliches über die Region; niemand erfährt sämtliche relevanten Informationen. Gänzlich aussen vor bleibt der zweisprachige Teil des Publikums, der beide Sprachen fließend beherrscht. Das Publikum muss sich für eine Informationssendung entscheiden; oder es muss beide Sendungen schauen, um von sämtlichen Themen zu erfahren – und sähe einige Themen zweimal, einfach in der anderen Sprache. Die Idee der Passerelle Bilingue verfehlt das Ziel ebenso. Für das einsprachige Publikum ist es nicht attraktiv, einen Inhalt in Originalsprache zu konsumieren, der in seiner Sprache untertitelt ist. Nicht zu vergessen ist schliesslich derjenige Teil des Publikums, der Untertitel wegen Sehbehinderung oder aus anderen Gründen nicht lesen kann.

Weiter unterteilt Canal B seine News-Sendung in einen allgemeinen Teil und einen sprachbezogenen zweiten Teil. Vergessen geht dabei die Zentrumsfunktion von Biel/Bienne, wo sich Menschen sowohl für den französischen als auch für den deutschen Teil des Versorgungsgebiets interessieren. Eine einzige News-Sendung, so wie sie TeleBilingue vorschlägt, fördert dagegen das Interesse für das andere Sprachgebiet.

Mit Blick auf die Sprachtradition im Versorgungsgebiet ist TeleBilingue überzeugt: Das Konzept eines einzigen Kanals mit einer News-Sendung ist in vielerlei Hinsicht besser geeignet, die Pflicht zu Informationsleistungen je für den deutsch- und den französischsprachigen Teil des Gebiets umzusetzen. Dabei arbeitet TeleBilingue im "esprit de convergence": Wir produzieren eine tägliche Informationssendung im Open Space. Das sichert den einfachen und natürlichen Austausch innerhalb der zweisprachigen Redaktion. Im Rahmen der Rekrutierung achten wir darauf, dass Mitarbeitende die zweite Sprache gut beherrschen und die Redaktion sprachlich ausgeglichen besetzt ist. Soweit möglich stellen wir zudem sicher, dass in unserer Redaktion alle Teile des Versorgungsgebiets vertreten sind. Diese Arbeit in einer zweisprachigen Redaktion ist in der Schweiz einmalig. Sie ist attraktiv für Mitarbeitende und als Ausbildungszentrum besonders geeignet.

Untertitelung – Ressourcen und Kompetenz als zentrale Pfeiler des Angebots von TeleBilingue

Die Untertitelungsleistungen finden in der Konkurrenzbewerbung wenig Erwähnung. Für TeleBilingue ist sie zentral. Wir wollen Personen mit Hörproblemen gut unterstützen, selbst wenn es eine kleine Anzahl der Bevölkerung betrifft. Aus Erfahrung weiss TeleBilingue: die Untertitelung verursacht einen hohen personellen und zeitlichen Aufwand. Namentlich die Transkription von Berndeutsch auf Hochdeutsch erfordert viel Know-How und Zeit.

Deshalb räumen wir der Untertitelung viel Platz ein, angefangen bei den personellen Ressourcen. Aktuell sorgen Mitarbeitende in einem Gesamtpensum von 150% für die Untertitelungsleistungen (9600 Minuten/Jahr). Diese ausgebildeten Mitarbeitenden arbeiten effizient und genau. Mit Blick auf die steigende Menge an Sendeminuten erhöhen wir ab 2025 das Gesamtpensum für die Untertitelung auf 220%. Das Gesamtpensum dieser neun Personen haben wir in der Bewerbung unter „Beschäftigte anders“ aufgeführt. TeleBilingue stellt Mitarbeitende nicht nur an, sondern bildet sie im Bereich der Untertitelung auch aus (FAB, MIMIR, Adobe Premiere).

Für die Prüfung unserer Stellungnahme bedanken wir uns im Voraus recht herzlich und verbleiben mit besten Grüßen.



Kevin Gander
CEO, Groupe Gassmann



Laurent Wyss
Programmleitung, TeleBilingue